

# **Bebauungsplan Unterweikertshofen, Reiterhof von Hundt, Artenschutz**

## **Erhebung zum Vorkommen von potentiellen Fledermausquartieren und Gebäudebrütern, Vorschläge zur ökologischen Aufwertung**

**04. September 2018**



### **Auftraggeber:**

Graf Wolf Dietrich von Hundt  
Jakoberstrasse 22  
86152 Augsburg

### **Auftragnehmerin:**

Dipl. Biol. Eva Kriner  
Hohenleitnerweg 11  
82445 Grafenaschau

## 1 Ausgangssituation

Der Reiterhof von Hundt, Von-Hundt-Straße 2 in 85253 Erdweg-Unterweikershofen soll zugunsten mehrerer Neubauten abgerissen werden. Im Zusammenhang mit den geplanten Neubauten sollen auch eine alte Esche (*Fraxinus excelsior*) und zwei alte Stieleichen (*Quercus robur*) gefällt werden.

Bei dem Abriss des Reiterhofes könnten eventuell Fledermäuse sowie gebäudebrütende Vögel betroffen sein und durch die Baumfällungen ebenfalls Fledermäuse, baum- bzw. höhlenbrütende Vogelarten sowie xylobionte (holzbewohnende) Käfer.

Alle in Deutschland vorkommenden Fledermausarten sind in Anhang IV der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) aufgeführt. Tierarten nach Anhang IV FFH-RL sind sowohl streng als auch besonders geschützt im Sinne des § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG. Auch Wildvögel unterliegen dem besonderen Schutz. Daher können bei dem Gebäudeabriss und den Baumfällungen Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG („Es ist verboten, wild lebende Tiere der streng geschützten Arten...während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-... und Wanderzeiten erheblich zu stören...“), des § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG („Es ist verboten, Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören“) und des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG („Es ist verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten ...“) einschlägig sein. Somit muss vor den Maßnahmen festgestellt werden, in wie weit evtl. Fledermäuse oder gar eine Fledermaus-Wochenstube sowie Wildvögel und ihre Brutstätten betroffen sein könnten.

Bei den vorhabenbedingten Baumfällungen können (insbesondere bei den Eichen) Verbotstatbestände des § 44 auch für xylobionte Käfer (z.B. Eremit, *Osmoderma eremita*, FFH IV) einschlägig sein. Somit muss vor den Baumfällungen auch das Vorkommen seltener und/oder geschützter xylobionter Käfer festgestellt werden.

## 2 Erhebung

Am 22. August 2018 wurden die im Rahmen des Bebauungsplanes abzureißenden Gebäude (in Abb. 1 rot markiert) auf potentielle Fledermausquartiere und Gebäudebrütervorkommen kontrolliert.



**Abb. 1: Reiterhof von Hundt, Unterweikertshofen, Gebäude- und Baumbestand; rot: kontrollierte Gebäude, grün: zu fällender Baumbestand, bunte Markierungen: s. Text**

An den abzureißenden Gebäuden wurde im Dachboden des Südflügels in der Nähe der offenstehenden Speichertür (● in Abb. 1) etwas Kot einer kleinen Fledermausart festgestellt (Abb. 2, 3). Es könnte sich um Bartfledermäuse (*Myotis spec.*) oder einen Vertreter der Zwergfledermausgruppe (*Pipistrellus spec.*) handeln. Anhand der Kotmenge kann davon ausgegangen werden, dass hier ein Einzeltier einige wenige Male übertagte.

Im Außenbereich konnten keine Anzeichen für Fledermausquartiere festgestellt werden. Ein Fledermausquartier im Zwischendach ist nicht auszuschließen, kann aber mit einer reinen Sichtkontrolle nicht festgestellt werden.

Sowohl auf der Nordseite und der Südseite des Nordflügels als auch an der Nordseite des Südflügels befanden sich Mehlschwalbennester (*Delichon urbica*, ● in Abb. 1), wobei nur ein Nest auf der Nordseite des Nordflügels sowie ein Nest auf der Nordseite des Südflügels offensichtlich in Benutzung waren (Kotspuren unter den Nestern), die anderen Nester wurden nicht fertiggestellt. Vermutlich war den Vögeln die Lehmquelle vor Fertigstellung der Nester eingetrocknet.

An der östlichen Giebelseite des Nordflügels ist an der rechten Oberkante der Giebelwand ein Mauerstück ausgebrochen. Dort war Nestmaterial zu sehen, vermutlich von einem Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*, ● in Abb. 1).

An der Südseite des Südflügels befand sich ein Nest hinter einem Rauchrohr und an der hofseitigen Ecke zwischen Nord- und Westflügel befand sich ein Nest auf einem Balken, beides vermutlich Amselnester (*Turdus merula*, ● in Abb. 1).

Zudem fanden sich im Dachbodenbereich mehrere Wespennester, davon mindestens eines aktuell besiedelt (keine Artfeststellung).

In einem der südlich der abzureißenden Gebäude abgestellten Marktstände hatten sich Hornissen (*Vespa crabro*) angesiedelt.

Bei einer oberflächlichen Voruntersuchung der zu fallenden Bäume vom Boden aus wurden einige überwallte Astabbrüche festgestellt, die ggf. tiefer in den Stamm hinein ausgefault sind. Hier ist eine ausführlichere Untersuchung mit Hilfe eines Hubsteigers für eine abschließende Bewertung erforderlich.





**Abb. 2: Dachboden des Südflügels, Stelle mit Fledermauskot rot markiert**



**Abb. 3: Fledermauskot im Dachboden des Südflügels**

### 3 Maßnahmen

**Kurze Maßnahmen-Zusammenfassung**, unten weiter ausgeführt:

- Abriss der Gebäude im Winter
- Anbringung von Fledermauskästen an den Neubauten
- Anbringung von Mehlschwalben-Nisthilfen an den Neubauten
- Anbringung von Halbhöhlenbrüter-Nisthilfen an den Neubauten
- Fällung der Bäume erst nach eingehender Kontrolle mittels Hubsteiger

#### **Gebäude**

Ein Abriss der Gebäude sollte in den Wintermonaten (November bis Februar) erfolgen, um zu verhindern, dass Fledermäuse bei dem Abriss zu Schaden kommen. Es ist unwahrscheinlich, dass die untersuchten Gebäude Fledermäusen Winterquartiere bieten. Auch eine Schädigung von Brutvögeln oder Hornissenvölkern kann durch einen Abriss im Winter vermieden werden.

#### Fledermäuse

Da nicht mit letzter Sicherheit festgestellt werden kann, ob bei dem Abriss ein Fledermaus-Sommerquartier (z.B. im Zwischendach) vernichtet wird, wird die Anbringung von Fledermauskästen an den Neubauten als Ausgleichsmaßnahme empfohlen. Entsprechende Fledermauskästen bieten z.B. die Fa. Schwegler (<http://www.schweglershop.de>), die Fa. Hasselfeldt-Naturschutz (<http://www.hasselfeldt-naturschutz.de>) oder die Fa. Strobel an (<http://www.naturschutzbedarf-strobel.de>).

Besonders sinnvoll sind folgende Kastentypen:

1. selbstreinigende (auch in eine Wärmedämmung zu integrierende) Unterputzquartiere:

- [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1395072079/fledermauswandsystem-3fe/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1395072079/fledermauswandsystem-3fe/) (mit allen drei Komponenten eine gute Komplettlösung)
- <https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/fledermaus-fassadenkasten-unterputz-mit-blende>

- <https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/fledermaus-ganzjahres-fassadenkasten-unterputz-mit-blende>

Bei den folgenden Kästen sollte eine Abtropfkante (kein Blech, sondern rau = bekrabbelbar!) am unteren Rand der Einflugöffnung angebracht werden, um eine Verschmutzung der Fassade im Laufe der Jahre zu verhindern:

- <http://naturschutzbedarf-strobel.de/shop/fledermaus-flachstein-patentiert/>
- [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1395072079/fledermaus-einlaufblende-1fe/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1395072079/fledermaus-einlaufblende-1fe/) + [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1395072079/fledermaus-einlaufblende-1fe-2/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1395072079/fledermaus-einlaufblende-1fe-2/)
- [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1395072079/fledermaus-fassadenroehre-1fr/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1395072079/fledermaus-fassadenroehre-1fr/)

## 2. Flachkästen/Fledermausbretter (Außenanbringung, selbstreinigend):

- <https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/fledermaus-fassadenflachkasten-mit-rueckwand>
- <https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/fledermaus-fassaden-ganzjahres-quartier>
- <http://naturschutzbedarf-strobel.de/shop/fledermaus-fassadenflachkasten/>
- [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1395072079/fledermaus-fassadenquartier-1fq/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1395072079/fledermaus-fassadenquartier-1fq/)

Die Fledermäuse müssen am Einschluß landen können. Bei den Kästen mit sehr schmalen Einflug darf daher der Putz im Einflugbereich nicht zu fein/glatt sein.

Die Ersatzquartiere sollten auf verschiedenen Hausseiten (Himmelsrichtungen Süd, Ost und West) installiert werden, um den Tieren unterschiedliche Mikroklimata zu bieten. Damit kann die Akzeptanz der Kästen ebenso erhöht werden wie durch die Anbringung mehrerer verschiedener Kastentypen. Die Kästen sollten so angebracht/eingebaut werden, dass herausbröselnder Kot nicht auf darunterliegende Fensterbretter, Eingangsbereiche, Terrassen oder Balkone fällt. Eine starke Beschattung durch Gehölze ist zu vermeiden (Wachstum berücksichtigen!). Im Wärmestau vorstehender Dächer werden jedoch auch beschattete Spalten-

quartiere besiedelt. Der Einflug sollte nicht durch Äste und Zweige / Fassadenbegrünung behindert werden (auch hier das Wachstum berücksichtigen).

## Vögel

### Mehlschwalben

Offensichtlich hatten die Mehlschwalben Probleme, ausreichend geeigneten Lehm zu finden, um ihre Nester fertigzustellen (da immer mehr Flächen versiegelt werden, generell eines der Hauptprobleme von Mehlschwalben und neben Insektenmangel vermutlich der Hauptgrund für den starken Rückgang der Art). Um die Beseitigung der bestehenden Mehlschwalbennester zu kompensieren und den Vögeln eine Hilfestellung zu geben, müssen anstelle der durch den Abriss vernichteten Nester Kunstnester angebracht werden. Solche Nester werden von den Vögeln gerne angenommen, zumal Schwalben ortstreu sind und immer wieder an ihre Nistplätze zurückkommen. Geeignet sind z.B. folgende Modelle:

- [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1408366639/mehlschwalbennester/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1408366639/mehlschwalbennester/)
- [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1408366639/mehlschwalbennest-nr-9b/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1408366639/mehlschwalbennest-nr-9b/)
- [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1408366639/mehlschwalben-einzelnest-nr-13/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1408366639/mehlschwalben-einzelnest-nr-13/)
- [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1408366639/mehlschwalben-fassadennest-nr-11-2/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1408366639/mehlschwalben-fassadennest-nr-11-2/) (ggf. zusammen mit Kotbrett [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1487146324/kotbrett-fuer-mehlschwalben-fassadennest-nr-11/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1487146324/kotbrett-fuer-mehlschwalben-fassadennest-nr-11/))
- [https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/mehlschwalbennest\\_1](https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/mehlschwalbennest_1)
- <http://naturschutzbedarf-strobel.de/shop/mehlschwalbennest-mit-einhaengbarem-kotbrett-paar/>
- <http://naturschutzbedarf-strobel.de/shop/mehlschwalbennest-zum-oeffnen-paar/>

Sinnvoll ist auch hier die Anbringung mehrerer Nester in verschiedener Exposition. Die Anbringung sollte direkt unter dem Dach erfolgen. Auch hier sollte darauf geachtet werden, dass die Nisthilfen nicht über Fenstern, Eingängen oder Balkonen etc. angebracht werden. Unter Mehlschwalbennestern kommt es zu deutlichen Kotspuren. Sinnvoll ist daher



auch die Anbringung eines 25 cm tiefen Kotbretts unter den Nestern, in einem Abstand von 60 cm oder mehr vom unteren Nestrand. Dadurch werden Fenster, Balkone und Terrassen vor Verschmutzung geschützt.

Schwalbe ist nicht gleich Schwalbe, Nisthilfen für Rauchschalben sind für Mehlschalben ungeeignet!

### Hausrotschwanz

Rotschwänze haben oft Probleme, geeignete Nischen und Höhlungen für ihre Nester zu finden. Als Schutz- und Hilfsmaßnahme können im Mauerwerk Mauernischen oder Höhlungen offen gelassen werden. Alternativ können zwei oder drei für Hausrotschwänze geeignete Niststeine in die Hauswand eingebaut werden oder freihängende Halbhöhlenkästen angebracht werden.

Geeignete Einbausteine sind z.B.

- <https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/niststein>
- [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1408366639/nist-einbausteine-3/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1408366639/nist-einbausteine-3/)
- [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1408366639/fassaden-einbaukasten-1he/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1408366639/fassaden-einbaukasten-1he/)
- <http://naturschutzbedarf-strobel.de/shop/nischenbrueterkasten-zum-einbau/>

Als freihängende Kästen sind folgende Produkte für Rotschwänze geeignet:

- <https://www.nistkasten-hasselfeldt.de/nischenbrueterhoehle>
- [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1408366639/halbhoehle-typ-2hw/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1408366639/halbhoehle-typ-2hw/)
- [http://www.schwegler-natur.de/portfolio\\_1408366639/halbhoehlen-typ-2h-2hw/](http://www.schwegler-natur.de/portfolio_1408366639/halbhoehlen-typ-2h-2hw/)

Da von Hausrotschwänzen angenommene Kästen in der Regel nicht marder- oder katzensicher sind, ist darauf zu achten, dass die Nisthilfen unerreichbar sind für Marder bzw. Katzen.

Eine jährliche Reinigung der Nisthilfen nach der Brutsaison (z.B. durch den Hausmeister) wäre wünschenswert.

Eine Ausgleichsmassnahme für die (vermutlichen) Amselnester ist nicht erforderlich. Amseln errichten jedes Jahr neue Nester an neuen Standorten und sind in der Wahl ihrer Nistplätze recht flexibel.

## **Bäume**

Entsprechende Höhlungen vorausgesetzt, können die Bäume das ganze Jahr über potentiell von Fledermäusen besiedelt sein. Auch eine Nutzung evtl. vorhandener Höhlen durch Höhlenbrüter ist möglich. Beim Vorliegen von Mulmhöhlen könnten auch geschützte xylobionte Käfer betroffen sein. Hier ist unbedingt vor der Fällung eine genaue Kontrolle der Bäume mittels Hubsteiger durchzuführen. Sinnvoll ist die Untersuchung in der laubfreien Zeit. Eine abschließende Bewertung kann erst nach dieser Kontrolle erfolgen.

Auf jeden Fall sollten die gefälltten Bäume auf dem Gelände verbleiben, um wenigstens noch als Totholz eine ökologische Funktion zu erfüllen.

Ein ökologischer Ausgleich für die Fällung der beiden Eichen und der Esche kann vielleicht durch eine naturnahen Gestaltung und ökologischen Aufwertung der nicht überbauten Bereiche des Geländes erfolgen.

## **4 Vorschläge zur naturnahen Gestaltung und ökologischen Aufwertung der Außenflächen.**

Da ein großer Teil der Gesamtfläche zwischen dem südlichen Neubau und dem Graben bzw. der Glonn am Südrand des Geländes nicht als Hausgärten genutzt werden soll, bietet sich hier eine naturnahe Gestaltung des Bereichs an. Momentan ist das Gelände dominiert von großflächig aufgekiesten Bereichen mit einigen Schutt- und Holzhaufen und zum Wasser hin gesäumt von einer Hochstaudenflur. Das leicht verwilderte Gelände bietet sicher Igeln, Zauneidechsen und Ringelnattern ein Refugium, ist aber nicht als ökologisch besonders hochwertig einzustufen und auch optisch nicht sehr ansprechend.

Würde man das Gelände oberflächlich abtragen, mit einem sehr mageren Boden aufschütten und mit einer autochthonen **Wildblumenwiese** einsäen, könnte man die Fläche ökologisch aufwerten (Wildblumenwiesen bieten einer Vielzahl von Insekten Nahrung, die wiederum die Nahrungsgrundlage für Fledermäuse und insektenfressende Vogelarten sind). Außerdem wäre eine Wildblumenwiese pflegeleicht (ein bis zwei Mahden

pro Jahr sind ausreichend) und mit den Blumen, Schmetterlingen und Käfern sehr schön anzusehen.

Entsprechendes Saatgut liefert z.B. Johann Krimmer aus Pulling bei Freising, die Fa. Syringa (<https://www.syringa-pflanzen.de/blumenwiesen-saatgut.html>) oder die Fa. Rieger-Hofmann GmbH (<https://www.rieger-hofmann.de/index.php?id=11>).

Nicht sinnvoll ist die Einsaat von zwar bunten, aber ökologisch wertlosen „Gartencenter“-Mischungen, die größtenteils aus Exoten und Zuchtarten bestehen und für einheimische Insekten meist kaum Nahrung bieten.

Eine Pflanzung von ein bis zwei kleinen, nett blühenden und schön fruchtenden einheimischen Bäumen, die nicht zu groß werden und somit den Blick nach Süden nicht verstellen, würde zu einer zusätzlichen Aufwertung des Geländes in ökologischer wie in optischer Hinsicht beitragen. Sehr geeignet wäre hier zum Beispiel die nett anzusehende **Eberesche** mit ihren weißen Blüten, den leuchtend roten Beeren und dem zierlichen Wuchs, die Insekten wie Vögeln gleichermaßen Nahrung bietet.

Am sonnigen Rand des Geländes ließe sich mit einfachen Mitteln ein **Zauneidechsenbiotop** errichten (ein Stapel aus Holzästen, z.B. von den maßnahmebedingt zu fällenden Bäumen, südlich davor eine Fläche aus tiefgründigem Sand gemischt mit ein wenig Erde zur Eiablage, das Ganze mit einem Regenschutz versehen und daneben ein kleiner verwilderter Hochstaudenbereich mit Brennnesseln).

Auch ein **Insektenhaus**, in sonniger und wind- und regengeschützter Exposition am Rand des Geländes aufgestellt, ist einfach errichtet und würde den Wildbienen, die die Wildblumenwiese zur Nahrungssuche nutzen, einen Brutplatz bieten. Brauchbare Modelle werden auf den Seiten der Naturschutzverbände oder auf Seiten wie <http://www.wildbienen.de/> oder [www.naturgartenfreude.de](http://www.naturgartenfreude.de) vorgestellt. „Gartencenter“- bzw. „Baumarkt“-Modelle, bestückt mit groben Ziegelsteinen, Ästchen und merkwürdigen Fichtenzapfensammlungen sind meist wertlos.

In der Nähe des Zauneidechsenbiotops, evtl. auch direkt integriert in den Holzstapel lässt sich ein **Igelhaus** aufstellen und ein großer mehrteiliger offener **Komposter** (d.h. z.B. Betonpfosten mit eingeschobenen Brettern, keine geschlossenen Plastikkomposter) am Nordrand des Geländes für alle Bewohner der drei Häuser ermöglicht nicht nur eine geordnete und sinnvolle Verwertung von Gartenabfällen, sondern auch einen Unterschlupf für Blindschleichen und Erdkröten.